

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 93 (2006)
Heft: 11: extraterritorial = exterritorial = extraterritorial

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer bestimmt über den öffentlichen Raum?

Die Meinungen aus der Fachwelt und der Öffentlichkeit liessen nicht lange auf sich warten und waren geteilt. Während die Expansion der Messe aus wirtschaftlicher Sicht allgemein begrüsst wird, sind zum städtebaulich-architektonischen Konzept kritische wie positive, aber kaum euphorische Stimmen zu vernehmen. Skeptiker vermissen ein Wettbewerbsverfahren und sehen in der Überbauung des Messeplatzes einen unzulässigen Bruch mit einer städtebaulichen Tradition, die sich auf räumliche Bezüge und eine klare Trennung zwischen öffentlicher und privater Zuständigkeit abstützt. Diese Kritik zielt auf das unausgereifte Konzept der «Stadt-Lounge» und mehr noch die Tatsache, dass die schwebende Hallenkonstruktion die Sichtachse von der Greifengasse über den Claraplatz zum Messturm verstellt.

Wohlwollende Kommentare streichen hingegen die viel versprechende Neuartigkeit des Ansatzes und die gesteigerte stadträumliche Dramaturgie heraus. Beide Positionen treffen indes nicht den Kern des eigentlichen Konfliktfeldes, das längst nicht mehr im klassischen Metier des Städtebaus angesiedelt ist. Mit dem Wandel der räumlichen Repräsentation von sozialen und

ökonomischen Beziehungen unterliegt auch die Gestaltung des städtischen Raums veränderten Gesetzmässigkeiten. In diesem Sinn ist das Projekt von Herzog & de Meuron keine Lösung eines Problems, sondern es verweist exemplarisch und pointiert auf die Kategorien, welche – nicht nur – in der Stadtplanung stets aufs Neue verhandelt werden müssen: Rollen- und Kompetenzverteilung zwischen den Akteuren in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft; Entscheidungshierarchien im Spannungsfeld von Partizipation und Opportunität; und nicht zuletzt die alles andere als neue Frage, wie Sachzwänge in innovative Handlungsstrategien überführt werden können.

Martin Josephy



Sergison Bates:
Studiohaus,
London 2004

Heinrich-Tessenow-Medaille an Sergison Bates

Die Londoner Architekten Jonathan Sergison und Stephen Bates, denen «werk, bauen + wohnen» die Ausgabe 5|2005 gewidmet hat, werden mit der Heinrich-Tessenow-Medaille 2006 geehrt. Diese renommierte Auszeichnung wird «im Gedenken an den grossen Architekten» seit 1963 von der Alfred Toepfer Stiftung verliehen. Eine Neuausrichtung dieser Organisation bringt es nun allerdings mit sich, dass sie ihr Engagement für diesen Preis zurückzieht. Die Heinrich-Tessenow-Gesellschaft, die seit 1996 die Preisträger vorschlägt, will jedoch die Auszeichnung weiterführen. Das ist besonders erfreulich, weil durch sie immer wieder Architekten geehrt werden, deren Arbeiten nicht unbedingt laut und spektakulär sind und deren Qualitäten sich u.U. einer glamourösen medialen Vermittlung entziehen – wie es einer Verpflichtung auf Heinrich Tessenow entspricht. Interessant ist auch die Form des Preises, der nebst der Ehrenmedaille aus einem Stipendium besteht, das der Preisträger einem jungen Architekten oder einer Nachwuchsarchitektin verleihen kann.

Martin Tschanz

werk,
bauen + wohnen

<http://www.werkbauenundwohnen.ch>

Backlist / fremdsprachige Originaltexte / Bestellungen /
Mediadaten / Adressänderungen

Architektur lesen.